

Versmold

20.06.2026: Kreisfeuerwehrverbandstag

Grußwort von Landrätin Ina Laukötter

Anrede,

ich freue mich sehr, heute bei Ihrem Kreisfeuerwehrverbandstag in Versmold dabei zu sein. Vielen Dank für die Einladung und für die Gelegenheit, einige Worte an Sie zu richten.

Ein solcher Verbandstag ist mehr als eine Versammlung. Er ist ein Ort der Bilanz, der Begegnung und der Weichenstellung. Wenn ich „Verbandsangelegenheiten“ auf der Tagesordnung lese, dann weiß ich: Es geht um Regularien, die in Vereinen und Verbänden ein wichtiger Teil unserer Demokratie sind. Und mit der Fahrzeugschau wird deutlich, wie stark die Feuerwehren im Kreis Gütersloh aufgestellt sind – fachlich, organisatorisch und menschlich.

Unsere freiwilligen Feuerwehren sind eine unverzichtbare Säule der Sicherheit in unserem Kreis. Sie sind da, wenn andere Hilfe brauchen: bei Bränden, Verkehrsunfällen, Unwettern, technischen Hilfeleistungen, Großschadenslagen und im Katastrophenschutz. Sie sind da – rund um die Uhr, an Werktagen, an Feiertagen, nachts, bei jedem Wetter.

Und das Beeindruckende ist: Der größte Teil dieses Dienstes geschieht ehrenamtlich. Neben Beruf, Familie, Ausbildung und Alltag übernehmen Sie Verantwortung für andere. Das verdient höchsten Respekt.

Ich sage deshalb Danke: Danke an alle aktiven Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner. Danke an die Führungskräfte, die Einheiten leiten, Entscheidungen treffen und Verantwortung tragen. Danke an die Ausbilderinnen und Ausbilder, die Wissen weitergeben und Qualität sichern. Danke an die Jugendfeuerwehren, die junge Menschen für Gemeinschaft, Disziplin und Hilfsbereitschaft begeistern. Und danke an die Ehrenabteilungen, die Erfahrung, Erinnerung und Kameradschaft lebendig halten. Dieses Ehrenamt ist kein Hobby wie jedes andere. Es ist Dienst am Nächsten. Es bedeutet, im Ernstfall aufzustehen, loszufahren und zu helfen – auch dann, wenn man nicht weiß, was einen erwartet. Es bedeutet, Belastungen auszuhalten und trotzdem beim nächsten Alarm wieder bereit zu sein. Dafür gebührt Ihnen große Anerkennung.

Mein Dank gilt auch den Familien, Partnerinnen und Partnern, Kindern und Freundeskreisen, die dieses Engagement mittragen. Und er gilt den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die Verständnis zeigen, wenn Einsatzkräfte gebraucht werden. Feuerwehr funktioniert nur, wenn viele mitziehen.

Meine Damen und Herren,

wir stehen gemeinsam vor großen Herausforderungen. Die Nachwuchsgewinnung bleibt eine zentrale Aufgabe. Wir brauchen starke Jugendfeuerwehren, gute Ausbildung und moderne Rahmenbedingungen. Zugleich verändern sich die Einsatzlagen: Extremwetter, Starkregen, Hitze, lange Trockenphasen, Stromausfälle, Ausfälle kritischer Infrastruktur – all das ist längst nicht mehr theoretisch. Der Bevölkerungsschutz wird breiter, komplexer und anspruchsvoller.

Ein wichtiger Baustein für die Zukunft entsteht derzeit in Sürenheide: unser Feuerwehr- und Rettungsdienstzentrum. Die Bodenarbeiten haben begonnen. Es wird gebaggert. Ein paar Kräne stehen dort schon – auch wenn natürlich noch nicht allzu viel zu sehen ist. In den kommenden Monaten und Jahren wird das Gebäude sichtbar aus dem Boden wachsen. Und mit ihm wächst ein Standort, der für Ausbildung, Zusammenarbeit, Einsatzfähigkeit und Bevölkerungsschutz im Kreis Gütersloh große Bedeutung haben wird. Ich bin froh, dass wir den Entschluss für dieses Zentrum vor einiger Zeit getroffen haben. Es dient der Sicherheit im Kreis.

Dazu gehört auch, dass Kreis, Kommunen, Verband, Feuerwehren, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und weitere Partner eng zusammenarbeiten. Keine Ebene kann diese Aufgaben allein bewältigen. Sicherheit entsteht im Miteinander.

Und damit bin ich bei einem Thema, das mir besonders wichtig ist: Eigenvorsorge und Selbstschutz.

Hand aufs Herz: Ich vermute mal, in den allermeisten Haushalten steht immer eine Kiste Bier im Keller. Könnte ja mal sein, dass Besuch kommt. Aber was ist, wenn dieser Besuch unverhofft nicht der Kumpel aus dem Sportverein ist? Sondern wenn er einen fiesen Namen hat – *Stromausfall* zum Beispiel. Oder *Sabotage*. Was ist, wenn Strom und Wasser ausfallen? Wenn Sie sich und Ihre Familie

drei Tage lang selbst versorgen müssen? Gibt es dann nur Bier – oder auch genügend Wasser? Wie voll ist Ihr Vorratsregal? Rotiert Ihr Vorrat, damit nichts abläuft?

Meine Pressestelle hat kürzlich gemeinsam mit dem Kreisbrandmeister ein Video gemacht, das zeigt, wie es sich anfühlt, wenn plötzlich der Strom weg ist: dunkel. Und dann stellt sich ganz praktisch die Frage: Wissen Sie, wo Ihre Kerzen liegen? Haben Sie ein Feuerzeug? Eine Taschenlampe? Ach ja, die Batterien ...

Liebe Kameradinnen und Kameraden, als Mitglieder der Feuerwehr sind Sie alle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Sie können das Thema Eigenvorsorge wieder stärker in die Zivilgesellschaft tragen. Ihnen vertraut man. Sie wissen, wovon Sie sprechen. Sie sind Vorbilder.

Im Zivil- und Katastrophenschutz wird Selbstschutz wieder wichtiger. Das heißt nicht, dass der Staat sich zurückzieht. Im Gegenteil: Staatliche Hilfe und persönliche Vorsorge gehören zusammen. Wer für einige Tage Wasser, Lebensmittel, Medikamente, Lichtquellen, Batterien und wichtige Dokumente vorbereitet hat, entlastet im Ernstfall auch die Einsatzkräfte. Und das ist machbar.

Deshalb hat der Kreis Gütersloh seine Internetseite zum Katastrophen- und Zivilschutz neu aufgestellt. Dort finden Bürgerinnen und Bürger Informationen zu Krisenszenarien, Warnungen, Vorsorge sowie zu Notfall-Meldestellen und Notfall-Infopunkten im Kreisgebiet. Bitte werben Sie dafür, dass die Menschen diese Informationen kennen. Es ist wichtig, den Notfallinfopunkt in der eigenen Kommune zu kennen – nicht erst, wenn das Handy keinen Empfang mehr hat und der Strom schon weg ist. Fragen Sie mal Ihre Nachbarn, ob sie wissen, was und wo ihr Infopunkt ist. Da ist bestimmt noch Aufklärungsarbeit nötig.

Meine Damen und Herren,

der Kreisfeuerwehrverband ist eine starke Stimme der Feuerwehren. Er bündelt Interessen, fördert Austausch, Kameradschaft und fachliche Weiterentwicklung. Er hält zusammen, was zusammengehört. Und er erinnert uns daran, dass Feuerwehr nicht nur Technik, Fahrzeuge und Gebäude bedeutet, sondern vor allem Menschen, Haltung und Verantwortung.

Zum Schluss möchte ich ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen hervorheben.

Unsere Städte und Gemeinden tragen eine enorme Verantwortung für ihre Feuerwehren. Sie investieren, unterstützen und gestalten vor Ort. Dafür danke ich den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, den Verwaltungen, den politischen Gremien und allen, die sich kommunal für den Brandschutz starkmachen. Der Kreis Gütersloh kann sich glücklich schätzen, dass dieses Miteinander so verlässlich funktioniert.

Ich wünsche Ihrem Verbandstag gute Beratungen, konstruktive Beschlüsse und viele gute kameradschaftliche Begegnungen. Vor allem aber wünsche ich Ihnen allen sichere Einsätze, eine gesunde Heimkehr und weiterhin die Kraft, die Freude und den Zusammenhalt, die unsere Feuerwehren so besonders machen.

Herzlichen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.